

Deutschland hat Zukunft Steuerpolitik für Wachstum und Chancen

Freitag, 03. November 2023, um 09:00 Uhr

Sofitel Hotel München Bayernpost, Raum Schwabing 1–3 und 7

Bayerstraße 12, 80335 München

Begrüßung und Kurzstatement:
Belastung tragbar halten, Impulse setzen –
Erwartungen der Wirtschaft an die Steuerpolitik

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Deutschland-hat-Zukunft-Kongress zur Steuerpolitik, den wir auch live aus dem Sofitel München übertragen.

Dabei wollen wir vor allem darüber diskutieren, an welchen Stellschrauben wir drehen müssen, um die tariflich und administrativ übermäßige steuerliche Belastung der Unternehmen in unserem Land abzumildern.

Besonders herzlich begrüße ich die aktiv Beteiligten unserer heutigen Diskussionsrunde:

[es folgen die persönlichen Begrüßungen]

Deutschland ging es schon mal besser.

Ich will heute nicht das Gespenst vom „kranken Mann Europas“ an die Wand malen. Doch die laufende Grippe- und Erkältungssaison passt recht gut zum Allgemeinzustand unserer Volkswirtschaft, die ganz offensichtlich unter schwierigen Standortbedingungen zu leiden hat.

Immer mehr Unternehmen verlagern Teile ihrer Wertschöpfung deswegen ins Ausland, das mit weniger Bürokratie, in vielerlei Hinsicht besseren Bedingungen und zudem noch mit weitreichenden Subventionsprogrammen lockt. Wir müssen den Blick nur auf die USA und den Inflation Reduction Act richten.

Die Folge dieser Entwicklung: Arbeitsplätze und neuer Wohlstand entstehen derzeit eher an anderen Orten der Welt als bei uns.

Die schleichende De-Industrialisierung unseres Landes hat natürlich mehrere Ursachen. Ich nenne nur den eklatanten Mangel an Fach- und Arbeitskräften und die noch immer viel zu hohen Energiepreise infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine.

Ein Teil der Gründe für die verminderte Wettbewerbsfähigkeit ist allerdings hausgemacht. Dazu gehören auch die materiell und bürokratisch

hohen Steuerlasten, die im Mittelpunkt unserer heutigen Veranstaltung stehen.

Für viele Firmen ist das hohe Belastungsniveau kaum mehr zu stemmen: Egal ob Unternehmen-, Einkommen-, Energie- oder Erbschaftsteuer – die deutschen Betriebe tragen im internationalen Vergleich fast immer das schwerste Paket oder – falls ihnen besondere Entlastung gewährt wird – die höchsten Auflagen auf ihren Schultern.

Damit ist das Steuerrecht einer der Gründe für das schwache Wachstum – oder besser gesagt – die Schrumpfungsrates unseres

Bruttoinlandsprodukts: Für das Jahr 2023 prognostizieren die deutschen Forschungsinstitute und Banken einen Rückgang der Wirtschaftsleistung zwischen minus 0,4 und minus 0,6 Prozent.

Deutschland entwickelt sich demnach schwächer als die allermeisten anderen Industriestaaten.

Unser Wirtschaftsstandort verliert immer stärker

an Vitalität. Bund, Länder und Kommunen haben so immer größere Schwierigkeiten, ihre Ausgaben zu decken.

Gegenwärtig hinken wir konjunkturell sogar solchen Ländern hinterher, denen so mancher deutsche Wirtschaftswissenschaftler vor einigen Jahren noch gut gemeinte Reform-Ratschläge erteilt hat. Von den französischen und italienischen Wachstumsraten sind wir momentan jedenfalls ein gutes Stück entfernt.

Ich will an dieser Stelle nicht verschweigen, dass wir die jüngsten steuerpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung durchaus begrüßen. Das Wachstumschancengesetz hat das Potenzial, die Wirtschaft an einigen Stellen zu entlasten und zu stützen.

Die Klimaschutzprämie, die Ausweitung der Forschungsförderung und die verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten: All das ist richtig

und sinnvoll. Es reicht aber nicht aus, um unseren Wirtschaftsstandort wieder fit zu machen.

Als Bayerische Wirtschaft kommen wir deshalb zu dem Schluss: Die Tendenz stimmt. Wir brauchen aber mehr Tempo und vor allem mehr Tiefe bei den geplanten Reformmaßnahmen!

Digitalisierung und Dekarbonisierung zwingen viele Unternehmen gegenwärtig zu einer Transformation ihres Geschäftsmodells. Damit verbunden sind oftmals große Risiken– etwa dann, wenn die Firmen im großen Stil neu investieren müssen.

Leider wirkt unser Steuerrecht aber nicht gerade förderlich, wenn es um Zukunftsinvestitionen und die Anpassung an neue Wettbewerbsbedingungen geht. Das muss sich ändern!

Klar ist: Wir brauchen in Deutschland wieder mehr Investitionsfreundlichkeit. Das Steuerrecht muss größere Anreize für Wachstum und Wohlstand setzen.

Meine Damen und Herren,

Deutschland ist Hochsteuerland. Frau Professorin Schanz hat in unserem Auftrag untersucht, wie unsere Volkswirtschaft im internationalen Ertragssteuer-Vergleich abschneidet. Sie wird die Studienergebnisse später detailliert vorstellen.

Ich will an dieser Stelle nicht vorgreifen, eines aber betonen: Mit unseren Wettbewerbern kann der Steuerstandort Deutschland leider nicht mehr mithalten. Die letzte große Reform der Unternehmensteuer liegt 25 Jahre zurück.

Während unsere Konkurrenten die Steuern seitdem sukzessive abgesenkt haben, sind wir schlicht und ergreifend stehengeblieben.

Als Bayerischer Wirtschaft ist uns bewusst, dass die schwierigen Zeiten große Steuersenkungen kompliziert machen. Wir müssen deshalb Schritt für Schritt vorwärtskommen. Nur so sind auch weitreichende Reformen möglich.

Unser Fokus sollte gegenwärtig auf folgenden Schwerpunkten gelten:

- der konsequenten Weiterentwicklung der mit dem Wachstumschancengesetz gesetzten Impulse,
- der praxisgerechten Digitalisierung steuerlicher Verfahren
- und dem Abbau steuerlicher Regeln, die Unternehmen daran hindern, sich auf neue Anforderungen einzustellen.

Unabhängig davon müssen natürlich auch Einzelmaßnahmen, etwa zur Belebung des Wohnungsbaus, angegangen werden.

Meine Damen und Herren,

mehr denn je muss es Ziel der deutschen Steuerpolitik sein, durch signifikante Entlastungen Wachstumsimpulse zu geben. Nur so kann unser angeschlagener Wirtschaftsstandort wieder zu Kräften kommen und der internationalen Konkurrenz Paroli bieten.

Wir brauchen eine Steuerpolitik, die den Unternehmen wieder mehr Chancen gibt, sich entfalten zu können!

Lassen Sie uns heute gemeinsam nach Wegen suchen, wie das gelingen kann!

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort jetzt an Dr. Weith.